



Stadt Otterndorf

# Geschichts- und Erinnerungstafel Otterndorf



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

In der sog. „Ausländerkinderpflegestätte“ Otterndorf kamen gegen Ende des 2. Weltkrieges vierzehn Kinder osteuropäischer Zwangsarbeiterinnen durch bewusste Vernachlässigung zu Tode. Zwölf von ihnen waren unter einem Jahr alt.

## Zweiter Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen und endete in Europa am 8. Mai 1945 mit der deutschen, in Asien am 2. September 1945 mit der japanischen Kapitulation. Mehr als 55 Millionen Menschen verloren ihr Leben. Angesichts der hohen Zahlen von gefallen Soldaten und Opfern der nationalsozialistischen Vernichtungs- und Konzentrationslager geraten die Schicksale von Zwangsarbeiterinnen und ihren Kindern nur allzu leicht in Vergessenheit. Doch hinter jedem einzelnen Tod verbergen sich Leid und Angst eines Menschen, Trauer von Angehörigen, Zerstörung von Familien.

## Zwangsarbeiter

Das NS-Regime versuchte, den nach Kriegsbeginn entstehenden Arbeitskräftemangel in Deutschland durch den Einsatz von Kriegsgefangenen und sog. „Fremdarbeitern“, d.h. ausländischen Zivilisten, zu beheben.

Im Verlauf des Krieges wurden daher zwischen sieben und elf Millionen Menschen ins Reich verschleppt, um in Fabriken, Kleinbetrieben und Privathaushalten, vor allem aber in der Landwirtschaft zur Zwangsarbeit eingesetzt zu werden. Dafür erhielten sie wenig oder gar keinen Lohn; obendrein wurden sie durch die Pflicht zum Tragen eines Kennzeichens an ihrer Kleidung („P“ für Polen, „Ost“ für Arbeitskräfte aus der Sowjetunion) stigmatisiert. Je

nach Beschäftigung brachte man sie entweder privat bei ihren Arbeitsgebern oder in speziell eingerichteten Lagern unter. Die Verpflegung war vor allem in letzteren häufig sehr schlecht; eine medizinische Versorgung gab es so gut wie nicht. Bei Kriegsende stellten Zwangsarbeiter etwa ein Viertel der Arbeitskräfte in der gesamten deutschen Wirtschaft.

## Zwangsarbeiter in Otterndorf und Umgebung

In Otterndorf existierten drei Lager für ausländische Zivilarbeiter, überwiegend Russen und Franzosen, aber auch Belgier und Polen. Allein in einer Fabrik waren ca. 100 männliche Zwangsarbeiter beschäftigt und auch dort untergebracht. Auch in Nachbarorten von Otterndorf wurden Zwangsarbeiter eingesetzt, so in Neuenkirchen als „Melkermädchen“ und „Dienstjunge“, in Wanna als Landarbeiter, in Westerwanna als Kfz-Handwerker, in Osterbruch als Bäcker, in Ihlienworth als Arbeiter, in Bülkau als Schuhmacher und in Neuhaus als „Feldmädchen“ und Klempner. Fünf in Otterndorf ums Leben gekommene Zwangsarbeiter wurden auf dem Friedhof der ev.-luth. Kirchengemeinde beigesetzt; ihre Gräber sind bis heute erhalten.

Diese Geschichts- und Erinnerungstafel ist im Rahmen eines Schulprojektes am Gymnasium Otterndorf der Klasse 10c/11c im Jahr 2008 entstanden. An der Erarbeitung waren folgende Schülerinnen und Schüler beteiligt: Daniel Angueira Rey, Vincent Banaschik, Eileen Bouquet, Anja Degenhardt, Daniel Dütsch, Francesca Dock, Carl Esselborn, Jan Haselberger, Celina Hentschel, Frederik Hoffmann, Rebecca Horst, Dirk Kisser, Christian Klünder, Steffen Lahrberg, Malte Molzow, Alexander Petruskas, Denise Postmus, Olaf Quintern, Rabea Schumacher, Kai Söchtig, Paul Sprute, Lars Stollberger, Annika Struhs, Alica Timm, Patrick Wollert, Lukas von See, Lehrer: Hartmut Biester. Besonderer Dank gilt Günter Hoffmann vom Archiv des Landkreises Cuxhaven.

## „Ausländerkinderpflegestätten“

Trotz ihres harten Alltags bzw. der prekären Lebensumstände wurden Zwangsarbeiterinnen schwanger und brachten Kinder zur Welt. Da diese nach der nationalsozialistischen Ideologie als „rassisch minderwertig“ galten und deshalb unerwünscht waren, wurden viele Frauen zu Abtreibungen genötigt. Sofern sie ihre Kinder doch austrugen, mussten sie sie in „Ausländerkinderpflegestätten einfachster Art“ abgeben, deren Einrichtung der Reichsführer-SS Heinrich Himmler 1943 per Erlass verfügt hatte.

Anlage St.	Unterbringung heranwachsender Kinder (von Geburt bis zum vollendeten 10. Lebensjahr) von Polinnen und Ostarbeiterinnen.	(Stand am 15. Mai 1944.)							
Kreis	Ort	Gebäude	Träger	Aufgabe und Verwaltung	10. Lebensjahr	Aufnahmebereitschaft	bereits besetzt mit	Finanzierung	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bremerwörde	Wesendorf	Eine halbe Baracke (Insgesamt 6 Räume) von der Luftkauptkommandantur	der Kreis	Der Verwalter der Industriekrankenkasse Bremerwörde u. Wes.	2 Ostarbeiterinnen deren Tätigkeit 2 x wöchentlich von einer deutschen Hebamme überwacht wird.	40 Kinder	7, die aufgenommen werden können, steht bevor	nach Vorschlag	Die vorläufige eine weitere Übertragungsgelegenheit ist von dem Reichskommissar der Reichsverwaltung, Kommissar der Reichsverwaltung, Kinder des 2. Jahres ihrer Unterbringung werden.
Land Hadeln (in Otterndorf)	a) Otterndorf b) Wingst c) Wanna	a) Barockhaus beim Krankenhaus (Sägel) mit 20 Betten b) ehem. Schmittfabrik c) altes Privathaus (Schemm)	a) Kreis b) u. e) Kreisbeschäftigte c) Kreis	a) die Kreisbeschäftigten b) u. e) Kreisbeschäftigte c) Kreis	a) 2 poln. Arbeiterinnen b) u. c) Polinnen oder Ostarbeiterinnen	a) 25 Säugl. b) 30 Kind. c) 30 Kind.	a) noch b) ab- c) setzt	nach Vorschlag	a) b) ist noch nicht ausgeführt, ist die Beschäftigung des Arbeiters, an die Fertigstellung werden die Heimverpflichtung ausgenommen.
Otterndorf-Scharnebeck	Otterndorf-Scharnebeck (Sandgrube an der Straße nach Neuenkirchen)	1 Massivbaracke, die dem Kreisverband der Kriegsgefangenen zur Verfügung gestellt ist	Kreis-Verband Otterndorf	Kreis-Verband Otterndorf	2 Ostarbeiterinnen oder Polinnen	50 Kind.	nach Vorschlag	nach Vorschlag	Die weitere Unterbringung ist, ist nicht zur Verfügung stehen, ist von dem Reichskommissar der Reichsverwaltung, Kommissar der Reichsverwaltung, Kinder des 2. Jahres ihrer Unterbringung werden.
Rotenburg	a) Elakenbostel b) Hinderdorf c) Scheeßel	a) Hängelgebäude wird als Lager für Kriegsgefangene b) Scheeßel	der Kreis	der Kreis	Ostarbeiterinnen bzw. Polinnen	a) 30 Kind. b) 30 Kind. c) 30 Kind.	vorläufig	berichtigung	a) u. b) werden die Arbeiter in ihrer Unterbringung, haben einen weiteren Heilung sind Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.
Stade	a) 1) Halje 2) Boretal b) 1) Boretal 2) El. Boretal	Gefolgschaftsbüro von Kriegsgefangenen, die in St. Boretal sind	der Kreis	der Kreis	4 Ostarbeiterinnen	Insgesamt 11 Kind. 100 Kind.	a) 12 Kind. b) 11 Kind. c) 11 Kind.	nach Vorschlag	in El. Boretal ist noch eine weitere Unterbringung erforderlich, ist von dem Reichskommissar der Reichsverwaltung, Kommissar der Reichsverwaltung, Kinder des 2. Jahres ihrer Unterbringung werden.
Verden	a) Cluvenhagen (nur für Polen) b) Verden c) Verden d) Verden e) Verden	a) ein groß. Viereck, in dem ein großer Teil der alten Hängelgebäude b) altes Hängelgebäude c) altes Hängelgebäude d) altes Hängelgebäude e) altes Hängelgebäude	der Kreis	der Kreis	2 Ostarbeiterinnen bzw. Polinnen	12 Kind. 1 Kind. 2 Kind. 3 Kind. 4 Kind.	nach Vorschlag	nach Vorschlag	Die weitere Unterbringung ist, ist nicht zur Verfügung stehen, ist von dem Reichskommissar der Reichsverwaltung, Kommissar der Reichsverwaltung, Kinder des 2. Jahres ihrer Unterbringung werden.
Wesermünde Land	Wesermünde Old	eine Baracke der Wehrmacht	Kreisbeschäftigte	Kreisbeschäftigte	Polinnen bzw. Ostarbeiterinnen in Aussicht genommen.	60 Kinder	nach Vorschlag	nach Vorschlag	Die Baracke ist zunächst für den ganzen Kreis vorgesehen. Die weitere Unterbringung ist, ist nicht zur Verfügung stehen, ist von dem Reichskommissar der Reichsverwaltung, Kommissar der Reichsverwaltung, Kinder des 2. Jahres ihrer Unterbringung werden.

Abb. 2: „Unterbringung von Kindern der Ostarbeiterinnen und Polinnen“, Aufstellung d. Reg.Präs. Stade v. 1944, Nds. Landesarchiv/ Staatsarchiv Stade, Rep. 180 P Nr. 1482.

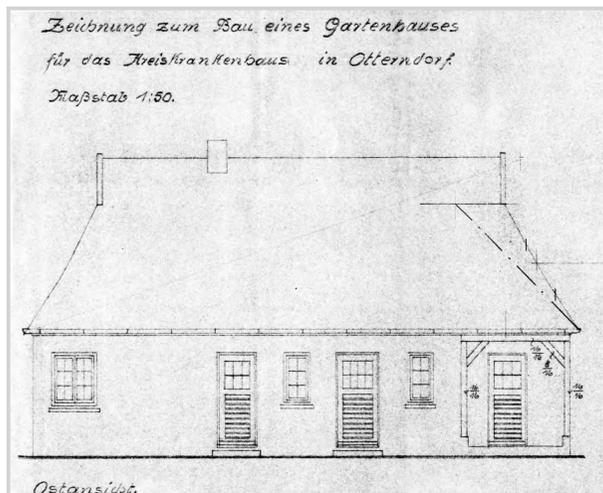
## Die „Ausländerkinderpflegestätte“ in Otterndorf

Im Laufe des Jahres 1944 wurde das hinter dem alten Kreiskrankenhaus Otterndorf gelegene Gartenhaus, das zuvor als Fahrrad- und Geräteschuppen gedient hatte, zu einer „Ausländerkinderpflegestätte“ mit Geburtsabteilung umfunktioniert. Träger war der Landkreis. Für Entbindungen standen fünf Betten zur Verfügung; nach der Geburt war es den „fremdvölkischen“ Müttern nur für kurze Zeit erlaubt, ihre Säuglinge zu versorgen, danach mussten sie wieder ihre Arbeit aufnehmen. Insgesamt sollten bis zu 25 russische und polnische Kinder – betreut von zwei polnischen Helferinnen – in dem Gebäude Platz finden. Die räumlichen und hygienischen Bedingungen in diesem Heim waren vollkommen unzureichend; so gab es beispielsweise nicht einmal fließend Wasser. Obwohl die „Pflegerstätte“ zum Krankenhaus gehörte, wurden die Kinder zudem nicht adäquat medizinisch versorgt. Die Säuglinge erhielten weder warme Kleidung noch wurden sie ausreichend ernährt. In Folge dieser schweren Vernachlässigung starben bis Kriegsende fünf der dort untergebrachten Kinder, vier kamen bereits tot zur Welt bzw. wurden nicht älter als wenige Tage. Als offizielle Todesursachen werden im Sterberegister „Lebensschwäche“, „Magen-Darmkatarrh“, „Hirnblutung“, „Milchschorf“, „Lungenentzündung“ und „Frühgeburt“ angegeben.

Von den insgesamt vierzehn in Otterndorf verstorbenen Zwangsarbeiterkindern wurden zwölf auf dem örtlichen Friedhof bestattet. Im Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (1965) wurden Zwangsarbeiterkinder nicht ausdrücklich aufgeführt; daher verfügte ein Erlass des Bundesinnenministeriums vom Januar 1966, dass ihre Gräber in die öffentlichen Sorgemaßnahmen mit einzu beziehen seien. Laut Gräberliste der Samtgemeinde Hadeln von 1971 waren die Otterndorfer Zwangsarbeiterkinder-Gräber zu diesem Zeitpunkt aber nicht mehr vorhanden.

Der Bürgermeister  
08. Mai 2009

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ betreibt der Volksbund als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren junge Menschen in den Projekten des Volksbundes, dass Meinungsfreiheit, die Wahrung der Menschenrechte, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.volksbund-niedersachsen.de.



Quelle: Archiv des Landkreises Cuxhaven, Bestand „Kreis Land Hadeln“ LH 1953.